



1939

Als Lesbia sich einbildete - sie hätte einen schönen Fuß

Christiana Mariana von Ziegler

Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Ziegler, Christiana Mariana von, "Als Lesbia sich einbildete - sie hätte einen schönen Fuß" (1939). *Poetry*. 2318.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/2318

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Als Lesbia sich einbildete / sie hätte einen schönen Fuß

Was bildt sich Lesbia auf ihre Füßgen ein,
Die groß und ungeschickt? es geht ihr wie den Pfauen,
Die ganz vortrefflich schön nach ihren Federn seyn;
Doch darff man selbgen nicht nach ihren Füßen schauen,
Denn diese sehen plump, beschmutzt und heßlich aus.
Ihr ungestalter Schein entziehrt ihr gantzes Prangen;
Mich dünckt, es kommt bey dir auch eben so heraus,
Die Haut von Elffenbein, der Purpur deiner Wangen
Fällt ieden ins Gesicht, dir selbsten, ists nicht wahr?
Du kanst dich nimmer satt in deinen Spiegel sehen.
Doch schau nach deinen Fuß, wie stellt sich dieser dar?
So, daß ihn iederman mit rechte muß verschmähen.
Indeßen bildst du dir doch recht was grosses ein,
Die Schrittgen seyn gewiß, wie nach dem Tact, gemeßen.
Die Männer müsten dir, meynst du, geständig seyn,
Es habe die Natur gar nichts an dir vergeßen.
Nein! du betrügest dich, denn es erget dir,
Wie jenen Bilde dort, das Babels König sahe:
Die Füße stellten Thon und kahles Eisen für;
Jedoch der Körper kam Gold, Ertz und Silber nahe.

328

329